

## Bevor die Neuen kommen:

### Der Weg von der Inventur der bisherigen Arbeit zur aktiven Suche nach Kandidaten

Die Vorbereitung der Wahlen der neuen Gemeindegemeinderäte sind für jede Gemeinde immer wieder eine spannende und intensive Zeit. Neue Kandidatinnen und Kandidaten werden gesucht, die bisherigen Ältesten müssen sich entscheiden, ob sie erneut kandidieren. Die bisherige Arbeit im GKR wird vielleicht noch einmal kritisch angeschaut, das Gelungene gewürdigt, das Schwierige benannt.

Womit können Neue geworben werden? Warum will oder soll ich erneut kandidieren? Bekommen wir genügend Kandidaten zusammen?

Es ist immer wieder schön und ein Grund zur Dankbarkeit, wenn Menschen bereit sind, diese vielgestaltige Verantwortung zu übernehmen, für ein weiteres Mal oder auch zum ersten Mal.

Für die Vorbereitung der Wahl empfiehlt sich, frühzeitig mit der Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten zu beginnen. Dabei ist es egal, ob mehr oder weniger Neue gesucht werden. Ein planvoll begonnener und kontinuierlich fortgesetzter Prozess kann sowohl für Sie im Gemeindegemeinderat als auch für die ganze Gemeinde wertvoll und gewinnbringend sein.

Was ist zu tun? Auch hier gilt: Patentrezepte gibt es nicht. Vielmehr müssen Erfahrungswerte und neue Ideen zusammen finden. Dazu wollen wir nachfolgend ein paar Anregungen geben.

### Ergebnisse der Bilanzierung

Zunächst einmal ist es wichtig, dass Sie in Ihrem Gemeindegemeinderat eine gemeinsame Basis für die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten haben. Sollten Sie in ihrem Gemeindegemeinderat eine Bilanzierung (s. EKM-intern Nr. 10 und [www.wahlen-ekm.de](http://www.wahlen-ekm.de)) vorgenommen haben, betrachten Sie diese Ergebnisse als eine Grundlage. Stellen Sie alle Informationen über Aufgaben und Anforderungen, die Ihnen darüber hinaus zur Verfügung stehen, dazu. Legen Sie danach fest, welche Anforderungen im Gemeindegemeinderat gebraucht werden: Was wird bereits abgedeckt? Wen brauchen wir mit welchen Begabungen neu dazu? Was erwarten wir? Was haben wir zu bieten oder anders gefragt: was hat ein Gemeindeglied davon, Ältester oder Älteste in der Gemeinde zu werden?



### Wer kandidiert wieder?

Klären Sie im Gemeindegemeinderat offen miteinander, wer erneut kandidieren möchte. Eine erneute Kandidatur ist keine Selbstverständlichkeit. Für sich selbst die Mitarbeit auf das Ende einer Wahlperiode zu begrenzen, ist legitim. Für diejenigen Mitglieder, die noch unentschieden sind, kann die persönliche Bilanz (s. [www.wahlen-ekm.de](http://www.wahlen-ekm.de)) vielleicht als Entscheidungshilfe dienen.

Schließen Sie an diese Innenansicht Ihres GKR folgende Fragen an: Welche Aufgabenschwerpunkte werden von denen abgedeckt, die erneut kandidieren? Welche Handlungsfelder verlieren durch das Ausscheiden von Kirchenältesten ihre Anwälte und brauchen neue Kraft?

Es ist nicht festgeschrieben, dass ein Thema oder Interessengebiet auch in einer erneuten Amtszeit bei dem oder der gleichen Kirchenälteste(n) angesiedelt ist. Möglicherweise hat sich das Interessengebiet inzwischen verlagert? Klären Sie in einem offenen Prozess untereinander, worum sich die erneut Kandidierenden in der neuen Amtszeit gern kümmern möchten. Nutzen Sie die Chance zu erkunden, warum sich hier eventuell eine Verschiebung ergeben hat.

### Wen brauchen wir neu?

Welche Kompetenzen, welche Fähigkeiten sollten im Gemeindegemeinderat vertreten sein?

Die Mitarbeit im Gemeindegemeinderat umfasst im Wesentlichen drei strukturelle Aufgabenbereiche:

- Orientierung geben
- Menschen zusammen führen
- Entscheidungen treffen

Daneben stehen die inhaltlichen Aufgabenbereiche:

- Bildung und Erziehung
- gesellschaftliche Verantwortung und Diakonie
- Ökumene
- Verkündigung/geistliches Leben und Kirchenmusik
- Seelsorge und Beratung

Hinzu kommen fachliche Entscheidungen über personelle, finanzielle, bauliche oder rechtliche Fragen. Um dieser Aufgabenbreite gut entsprechen zu können, sollten möglichst viele Kompetenzen im GKR vorhanden sein.

### Was erwarten wir von Kandidatinnen und Kandidaten?

Die Zusammenarbeit im Gemeindegemeinderat ist ein Teamspiel. Sie braucht Offenheit in den gegenseitigen Erwartungen und Vertrauen in die gegenseitigen Kompetenzen. Je nach Gemeinde, je nach den besonderen Herausforderungen für die nächsten Jahre können die Erwartungen an die Kirchenältesten sehr unterschiedlich sein und zum Teil über die Kernaufgaben hinaus gehen.

Überlegen Sie also, welche speziellen Aufgaben in ihrer Gemeinde traditionell von den Kirchenältesten (mit) wahrgenommen werden. Ist es bei Ihnen üblich, dass Kirchenälteste im Besuchsdienst aktiv sind? Sind Älteste in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv? Sorgen sie bei Gemeindefesten für die Bewirtung? Leiten Älteste Kreise oder Gruppen in der Gemeinde? ...

Klären Sie im GKR, ob diese Aufgaben weiterhin von Kirchenältesten wahrgenommen werden sollen und/oder können. Sind Kandidatinnen und Kandidaten im GKR willkommen, die mit einem geringeren Zeitbudget für ehrenamtliche Arbeit ausgestattet sind, aber sich nach ihren Möglichkeiten einbringen wollen? Wie könnten Sie ihnen entgegenkommen?

Da im Gemeindegemeinderat viel Verwaltungsarbeit zu leisten ist, müssen Kandidaten bereit sein, neben der Einbringung eigener Fachkompetenzen mit den anderen gemeinsam Verwaltungsaufgaben zu erledigen.

### Wie offen sind wir und möchten wir miteinander umgehen? Kann der Gemeindegemeinderat geistlich leiten?

Der Gemeindegemeinderat trägt als Leitungsgremium der Gemeinde die Verantwortung für das kirchliche Leben vor Ort. Im Umgang miteinander wird diese Verantwortung sichtbar. Der Apostel Paulus hat den Christinnen und Christen nahelegt: dient einander in Freiheit und Liebe, so dass die ganze Gemeinde dadurch erbaut wird (vgl. 1 Kor 10,23 f; 14,26; 16,14).

Die Kirche ist ein Ort der Lebendigkeit und der Vielfalt. So gibt es in jeder Gemeinde unterschiedliche Frömmigkeitsstile und damit auch unterschiedliche Vorstellungen

davon, wie die Gemeinde Christi sein soll. Und immer mehr gehören zu dieser Vielfalt auch unterschiedliche Formen von Spiritualität. Alle sind eins durch die Taufe, alle sind Glieder am Leib Christi. Alle eint, dass sie der Welt, wie sie ist, das Wort Gottes von der Liebe nicht schuldig bleiben wollen.

Ein neues und offenes Gespräch über die unterschiedlichen Frömmigkeitsstile und Bilder der Kirche wird im Gemeindegemeinderat umso besser gelingen, je mehr die Ältesten diese Unterschiede wahrnehmen, anerkennen und ihnen gemeinsam Raum geben. So kann sich eine Kultur des Vertrauens und der liebevollen Aufmerksamkeit entwickeln, in der auch voneinander abweichende Meinungen zur Sprache kommen können und in Gemeinschaft miteinander der Stadt/des Dorfes Bestes gesucht wird.

Das ist keine einfache, aber lohnende Herausforderung. Viele Menschen reagieren empfindlich, wenn es um ihre innersten Überzeugungen geht. Lohnend ist es, weil die Lebendigkeit des Gottesvolkes so miteinander erlebt werden kann. Dabei sind Konflikte nichts Unmögliches, können aber mit Respekt und Achtung vor dem Glauben des anderen ausgetragen werden. Es geht um ein konstruktives Streiten, bei dem niemand in seiner Würde verletzt wird, es geht um ein Miteinander im Geist Gottes.

### Praxisnahes Arbeitsmaterial zum Download

finden Sie im Internet unter [www.wahlen-ekm.de](http://www.wahlen-ekm.de)

- *Mögliche Kandidatinnen und Kandidaten ansprechen*  
Ein Gesprächsleitfaden
- *Woher nehmen wir die Kandidatinnen und Kandidaten?*  
Anregungen zur Kandidatensuche
- *Vielfalt im Gemeindegemeinderat*  
Checkliste für die Gemeindegemeindeleitung
- *Soll ich noch einmal?*  
Entscheidungshilfe für amtierende Kirchenälteste
- *Der Gemeindegemeinderat und seine Aufgaben*  
Textbaustein für den Gemeindegemeindebrief
- *Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeindegemeinderatswahl gesucht!*  
Originelle Art im Gemeindegemeindebrief/in der Öffentlichkeit zu werben

### Nachtrag zum Arbeitsplan

Bitte ergänzen Sie in der gedruckten Ausführung des Arbeitsplanes (Beihefter der Oktober-Nummer) auf Seite V in der Spalte Aktivität in der unteren Zelle (Zeitraum 30.06.2013 bis 20.08.2013) den Text wie folgt:

**Erhalten alle Wahlberechtigten Briefwahlunterlagen, unterzeichnet der Vorsitzende die Wählerliste.**